

# Der Neue Tag

Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Grenzwarde

Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein“

Er erscheint 7mal wöchentlich mit der Wochenendausgabe „Die Aktion“, der illustrierten Beilage „Der Grenzreiter“ und den Beilagen: Sportrundschau, Das Reich der Frau, Der Fliegerpreis, Der Jugendpreis monatlich, 2.20 M. Geschäftsstelle: Sterkrade, Bahnhofstr. 64, Tel. 603 61; Osterfeld, Altmannstr. 8, Tel. 605 42; Bortrop, Döhrstr. 43, Tel. 2024; Borken: Redaktionsgebäude, 21, Tel. 2026; Duisburg: Sonnenwall 30, Telefon 207 66; Oberhausen: Sangemardstraße 19, Telefon 241 31

Anzeigenpreise: 1. d. Gesamtaufl.: Grundr. 9 Wg., Familien-Anz. 6 Wg., St. Anz. 6 Wg., die einsp. Seite 1 mm hoch, Textanz. 60 Wg., Vereinsanz. im Textfeld 10 Wg., die Zeile 1 mm hoch, für die Ausgabe D Bocholt u. Borken Grundr. 1 Wg., die Zeile 1 mm hoch, Textanz. 24 Wg., Vereinsanz. im Textfeld 6 Wg., die einsp. Seite 1 mm hoch, 1sp. ob. 2sp. Kleinanzeigen bis zu 100 mm hoch, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, nach dem Wortlaut: Ueberschriftswort 20 Wg., jedes Textwort 4 Wg. — Gerichtsband in Oberhausen-Metelnad.

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 1, Fernsprecher 2700 / Borken, Heilig Geist-Straße 12, Fernsprecher 478

Nr. 249

Montag, den 11. September (Profus)

1939

## Der Durchbruch zur Weichsel

Große deutsche Erfolge angebahnt — Abgeschnittene und umgestellte polnische Seeresteile — „Ihr Schicksal wird sich in den nächsten Tagen erfüllen“

Berlin, 10. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen dem Gebirge und dem Oberlauf der Weichsel setzen die deutschen Kräfte die Verfolgung des geschlagenen Feindes in östlicher Richtung fort. Im großen Weichselbogen zwischen Sandomierz und Kutno hat der schnelle Durchbruch der motorisierten und Panzertruppen bis an die Weichsel große Erfolge angebahnt. Teile zahlreicher polnischer Divisionen sind um Radom von der Weichsel abgeschnitten und von allen Seiten umstellt.

Ebenso ist dem aus dem Raume Sieronec — Sochaczew — Kutno nach Osten drängenden Feind der Rückzug über die Weichsel bei Warschau und südlich verlegt.

Das Schicksal dieser polnischen Seeresteile, mit denen noch heftige Kämpfe im Gange sind, wird sich in den nächsten Tagen erfüllen.

Die im nördlichen Polen beiderseits der Weichsel vorgehenden deutschen Kräfte haben die Gegend westlich Wloclawek und nordwestlich Plock erreicht.

Nordostwärts Warschau haben wir am Südufer des Bug Fuß gefaßt. Um Lomza und Ostward wird noch gekämpft.

Die Luftwaffe hat die von Warschau nach Ost und Südost zurückführenden Straßen und Eisenbahnen durch Bombenangriffe blockiert und die in diesem Raume noch vorhandenen Reste der polnischen Bodenanlagen angegriffen.

Bei einem Unternehmen gegen Lublin wurden von einem gemischten Kampf- und Fernkämpferverband sieben polnische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, acht polnische Flugzeuge am Boden durch Bombenabwurf schwer beschädigt.

Zur Unterstützung des Heeres griffen Fliegerverbände im Raume um Radom sowie zwischen Radom und Bug wirkungsvoll in den Kampf ein.

Im Westen haben ebenfalls französische Spähtruppen die deutsche Grenze überschritten und sind in Gefechtsberührung mit unseren weit vor dem Westwall befindlichen Vorposten getreten. Der Feind ließ zahlreiche Tote und Gefangene, darunter einen Offizier, zurück.

In der Nacht zum 9. September warfen britische Flugzeuge über einigen Städten Nord- und Westdeutschlands Flugblätter ab. Die Befragung eines bei Ueberstedt (Hüringen) abgeschützten englischen Kampfflugzeuges wurde gefangen genommen. An der Westgrenze wurden drei französische Flugzeuge über deutschem Hoheitsgebiet abgeschossen. Bombenangriffe haben nicht stattgefunden.

### Tod von deutschen Truppen befehlt

Berlin, 10. September. Wie bereits vom Oberkommando der Wehrmacht am 9. September angekündigt, wurde Tod im Laufe des gestrigen Tages von deutschen Truppen befehlt.

## Der Führer bei den Truppen im Raume von Radom

Allein im Raume von Radom sind am Sonntag 24 000 Gefangene eingebracht worden

(Von unserem im Führerhauptquartier befindlichen O. B. Sonderberichterstatter)

Führer-Hauptquartier, 10. September. Nachdem die militärischen Operationen im Korridorgebiet als abgeschlossen gelten können, hat sich der Führer zur schlesischen Heeresgruppe begeben, jener Gruppe, die den Vorstoß in nordöstlicher Richtung führte, der über Tschernikow, Kielce, Konitz nach Radom und weiter in das Herz Polens nach Warschau führte.

Unsere Truppen durchmachten in den vergangenen acht Tagen auf diesem Vorstoß Räume, die im Weltkrieg zu ihrer Ueberwindung ein volles Jahr erforderten. Aber eine Armee kann nicht unaufhörlich marschieren, sie muß die eroberten Gebiete auch in Besitz nehmen. Eine ungeheure Kleinarbeit, ein rastloser Einsatz hinter den vorwärts stürmenden Divisionen ist notwendig, um diesen ungeheuren Raum nun, nachdem er erobert wurde, auch militärisch völlig zu durchdringen.

Ein

#### Frontflug des Führers

Der mitten hinein in den Raum von Kielce-Radom führte, in jenen großen Gefechtsabschnitt unmittelbar westlich der Weichsel, in dem mehrere polnische Divisionen eingekesselt und umzingelt ihrer Auflösung entgegengehen, ergab einen überzeugenden Eindruck, wie die Befehle dieses Landes, seine endgültige Sicherung und Befriedung vor sich geht. Dieser Frontflug des Führers vermittelte aber auch darüber hinaus einen Einblick in die wirtschaftliche und soziale Struktur des Landes. Er war ein lebendiger Anschauungsunterricht für die Unfähigkeit eines Regimes, das ebenso großartig wie hilflos gegenüber den Problemen des polnischen Lebens war.

Im polnischen Radomer Raumes Landen wir auf einem großen Stoppelfeld, das jetzt zu einem idealen Feld-Flugplatz umgewandelt ist. Das Stoppelfeld gehört zu den Besitzungen eines polnischen Magnaten, der beim Gerannahen der deutschen Truppen mit seiner Familie nach Osten floh. Ehe die deutschen Truppen das Schloß besetzen konnten, hatten es seine polnischen Hinterlassen vollständig demoliert. Sie rächten sich an der Einrichtung dieses Magnatenhauses dafür, daß die dünne Chaudinische Oberschicht, deren einer auch dieser Schloßherr war, ihr Land und das Volk ins Verderben führte. Es ist erschütternd, diesen Ausbruch des Völkzornes zu sehen, denn das polnische Volk wurde mit den schlimmsten Lügen und wahnwichtigen Vorurteilen und den wahnwichtigen Parolen in den Krieg hineingezogen.

#### England schürte den Deutschen-Haß!

In dem Woiwodschaftsgebäude in Kielce hat man einen aufschlußreichen Briefwechsel mit der englischen Botschaft in Warschau gefunden, der zeigt, wie die polnische Provinzbevölkerung belogen, aufgeschauelt, fanatisiert und

nicht von Ratten zernagen läßt, daß man sie nicht mit glühendem Eisen zu Tode brennt. Dies alles hatten die polnische Regierung und die englischen Agenten ihnen vorgespielt. Daher erklärt sich auch die Tatsache, daß die geschlagenen polnischen Truppen sich nicht sofort ergeben, sondern in sinnloser Verzweiflung alle Waffen von sich werfend, in die tiefen Wälder flüchteten, um dort, dem Elend und dem Hungerlode preisgegeben, umherzuirren.

Die Fanatisierung hat aber auch noch eine zweite Folge gezeitigt, die die Luftschuld Englands und der polnischen Regierung ungeheuerlich erhöht: Das ist der aus der wahnwichtigen Verheerung entstandene Vandalismus. Mancher deutscher Soldat hat durch die Kugel eines heimtückischen Mörders weit hinter der Front sein Leben lassen müssen. Gegen diese Raubritter kann nur das schärfste Einschreiten helfen. Und so wird grundsätzlich jeder, der als Gefangener mit der Waffe in der Hand ergriffen wird, standrechtlich erschossen.

#### Die polnische Mißwirtschaft

Die teuflischen Gemeinheiten, die furchtbaren Greuelthaten, die entsetzlichen

### Wieder englische Flieger über Belgien

Brüssel, 10. September.

Das belgische Verteidigungsministerium bestätigt in einer Verlautbarung, daß mehrere Flugzeuge am Sonntagmorgen gegen 9 Uhr die Stadt Nivelles in unbekannter Höhe und unbekannter Richtung überflogen haben. Der dichte Nebel habe keine weiteren Beobachtungen ermöglicht.

Die belgische Nachrichtenagentur „Belga“ betont in einem Londoner Bericht, daß die britischen Zeitungen alle Einzelheiten über die bedenklichen Folgen der Verletzung der belgischen Neutralität durch englische Flugzeuge verschweigen.

Werde aus dem Hinterhalt, die das Entsetzen und den Abscheu der ganzen Welt wach gerufen haben, sind nur denkbar durch diese planmäßige Verheerung, die von der englischen und der polnischen Regierung systematisch am polnischen Volk begangen wurden. Denn welche andere Bild bietet sich dar, wenn man vom Flugzeug aus dieses Land betrachtet. Sauber und ordentlich sind die Felder bestellt und gepflegt. Sie zeigen ein arbeitames Volk, das in Frieden und Wohlstand leben möchte. Dennoch ist die Armut der Bevölkerung unvorstellbar. Wege und Straßen sind in einem deprimierten Zustand, daß sie in ihrer Verkommenheit wohl kaum in den unterentwickeltesten Teilen Europas ein Gegenbild finden. Nur die Straße zwischen Krakau und Warschau ist einigermaßen mit einer europäischen Straße zweiten Grades zu vergleichen. Alle anderen Wege machen den Eindruck, als wären sie seit Jahrhunderten niemals gepflegt worden.

Dieser furchtbare Gegensatz zwischen den sauber gehaltenen Feldern des polnischen Bauern, die Reichtum erwarten lassen, und den armseligen Hütten, in denen sie hausen müssen, ihrer noch armseligeren Kleidung und den jeder Verheerungspotentialen Verlehrswege zeigen deutlich, daß es nicht an ihnen, sondern an der Unfähigkeit und der Verantwortungslosigkeit der regierenden Kreise gelegen hat, wenn dieses Volk bis jetzt auf das armseligste dahingleben mußte. Was sich an Kultur in diesem Lande befindet, das stammt von Deutschen. Die Kirchen sind Kirchen der deutschen Kultur, die Regierungsgebäude sind von deutschen Baumeistern im 16., 17. und 18. Jahrhundert gebaut, ihr Stil ist derselbe, wie er in der Schweiz sich findet oder in Schlesien, ihr Barock ist deutsches Barock, ihre Renaissance ist deutsche Renaissance.

Seltam nehmen sich angefaßt der Zeugen dieser deutschen Kultur die endlosen Jüge polnischer Gefangenen aus, wie wir sie beispielsweise in Kielce zu sehen bekommen, die Reste der seit acht Tagen und zuletzt ohne jegliche Führung sich im Gelände durchschlagenden Reste der polnischen Gruppen. Ihre erste Bitte ist die nach einem Stück Brot. Es sind nicht alle diese Polen darunter. Man hat die Ukrainer ins Feuer geschickt, und man hat Hunderttausende von Völkern zum Kampf gegen ihr eigenes Blut gezwungen. Die wenigen gefangenen Polen haben keinen leichten Stand und sie verdanken ihr Leben nur den deutschen Soldaten; denn die Ukrainer, auf das tiefe Erbittert, verdrängen immer wieder, mit den Polen auf ihre Weise abzurechnen. Es ist schwierig, die Gefangenen alle unterzubringen. Am Gefangenenlager Kielce hängt ein Schild, rasch auf Pappe gemalt, das Bände spricht: „Gefangenenlager über-



Gefangene polnische Nordbanditen

Noch immer werden im befreiten Korridorgebiet verhegte Elemente der polnischen Zivilbevölkerung gefaßt, die an furchtbaren Verbrechen gegen deutsche Soldaten und völkische Einwohner beteiligt waren. Hier sieht man einen Trupp solcher Räuber vor ihrem Abtransport. (Schert-Hoffmann.)

